

Dr. med. Franco Kerns Osterbotschaft

Auszug aus «DIE VITAFORCE-CHRONIKEN»

Jetzt stehe ich im Fitnesscenter schon wieder auf dem Laufband. Herr Dr. med. Kern will sich verabschieden. Er werde jetzt nach Ostern wieder häufiger hier sein. Er müsse «was für sein leibliches Wohl tun». Man kann es ihm nicht verdenken. Er hat zugenommen, wie wir alle. «Gewichte heben gegen Übergewicht», hat er das genannt. Es gehe ihm aber gut. Und wie immer haben wir uns nach den üblichen Präliminarien gegenseitig gefragt, was uns so herumtreibe.

Er hat sofort geantwortet, als hätte er nur darauf gewartet, es tun zu dürfen.

«Ich lese gerade ein Buch.»

«Warum bin ich nicht überrascht? Das tun wir doch alle», antworte ich. Gegen ihn bin ich aber ein literarischer Abstinenzler. Ich frage bewusst nicht nach Autor und Titel. Denn eigentlich möchte ich jetzt das Laufband nutzen. Und da brauche ich die Luft zum Atmen und später zum Teekühlen. Also habe ich auf tiefer Stufe begonnen. Kern hat aber meine Welt als gegenwärtigen Willen zu mächtiger Leistung und zur Erarbeitung körperlicher Schönheit ignoriert und einfach weitergesprochen.

«Ja, schon klar. Es ist gerade erschienen. Der Autor wagt eine kühne Hypothese. Könnte dich interessieren.»

«Du meinst: Die Schweiz in der EU? Oder wie wäre die Welt ohne Islam?», habe ich mal aufs Geratewohl geraten.

«Besser, sie wäre besser. Ich meine generell, ohne Staats-Religionen. Nein, dieses Mal ist es ein Buch, das von der These ausgeht, dass der Gekreuzigte auf Golgatha gar nicht gestorben sei.»

Nein, nicht schon wieder, denke ich. Ich ahne, was kommen wird, sage dann aber bloss:

«Würde gut zu Ostern passen.»

«Ja sicher. Tod und Auferstehung, Karfreitag und Ostern. Ist doch alles nur orientalischer Bazar.»

«Na ja, das sehen die Christen aber anders.»

«Kann schon sein. Der Autor dieses Buches sieht das Ganze als eine Nachlässigkeit von Angehörigen der römischen Armee, quasi den AdRA. Für die war der Mann am Kreuz eindeutig tot. Da ist diese Sache mit der Lanze.»

«Was hat jetzt die Lanze ...?», habe ich einzuwerfen versucht.

«Na, ganz einfach. Es heisst doch bei Johannes, aus der Lanzenwunde sei Blut und Wasser geflossen. Das ist aber kein Beleg für den Tod des Delinquenten. Vielleicht hat dieser Josef von Arimathäa erkannt, dass Jesus am Kreuz nur eine Kohlendioxidvergiftung erlitten, aber noch schwach geatmet hat. Also was macht er? Er holt den Körper vom Kreuz und versteckt ihn vor den Römern in einem kühlen Felsengrab. Dort kommt der arme Mann wieder zu Bewusstsein, wird rotkreuzmässig versorgt und aufgepäppelt. Nach ein paar Monaten ist er wieder fit.»

«Ja gut, dann wäre aber Ostern erst recht ein Riesenbetrug.»

«Das ist er auch ohne diese Überlebensvariante. Die Anhänger haben das getan, was später und heute erst recht gang und gäbe war. Sie haben die Auferstehungslegende zusammengespinnen. Alternative Fakten sozusagen.»

«Davon müsste man ja dann ausgehen.»

«Richtig. Das müsste man, und das muss man, wenn du mich fragst. Die haben die Fakten geheim gehalten. Die kannten sowieso nur ein paar Eingeweihte. Und die haben vorsorglich geschwiegen. Zudem durfte dieser Jesus auf keinen Fall entdeckt werden. Dies aus zwei Gründen. Die Römer hätten erstens sofort reagiert, und damit wäre zweitens das ganze Auferstehungs-Brimborium im Eimer gewesen. Also was tun? Man erfindet die Himmelfahrt.»

«Raffiniert wie immer, aber auch nicht neu», habe ich gesagt und Kern wahrscheinlich eine Freude bereitet.

«Ja schon. Aber da gab's dann noch ein Problem. Wohin sollte der Überlebende verschwinden? Also hat man den Mann verstecken müssen, irgendwo verbergen. Und das bis an sein selig' Ende als Greis, der vielleicht keine Ahnung mehr hatte, was später mit seinem Namen alles angestellt wurde.»

«Dann ist die Auferstehung also ein Fake? Und du glaubst dem Autor?»

«Warum denn nicht? Erfrischend ist er allemal. Mit gefällt einfach dieser nüchterne Blick auf den Ostermythos. Das muss ich dir ja nicht erklären.»

Nein, das musste er nicht. Das Getue um die Auferstehung firmiert nicht nur bei Kern unter Hirnschmiss und Blendgranate. Ist allerhöchstens als Symbol zu verstehen, als Befreiung aus Existenzkrisen, als Rekonvaleszenz im Krankenbett des Lebens. Das habe ich aber für mich behalten.